

Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.
Dresdner



Pädagogische Konzeption

Hort „FRIEDolin“

Leiterin: Frau Silke Heinitz-Schulz
Seminarstr. 11a
01067 Dresden

Telefonnummer: (03 51) 206 99 527
E-Mail: hort-friedrichstrasse-34@dresden.de

Inhalt

Inhalt	2
1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	4
2.1 Rechtliche Grundlagen	4
2.2 Unser Träger	5
2.3 Lage der Einrichtung	5
2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	6
2.5 Gruppen- und Raumstrukturen	6
2.6 Der Tagesablauf	6
2.7 Unser Team	7
2.8 Qualitätsentwicklung	7
2.9 Speisenversorgung	8
2.10 Öffnungs- und Schließzeiten	8
3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	9
3.1 Bildungsverständnis	9
3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	9
3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen	9
3.1.3 Bildungsimpulse setzen	9
3.2 Inklusion – Chancengleichheit	10
3.2.1 Inklusion	10
3.2.2 Integration	10
3.2.3 Interkulturalität	11
3.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik	11
3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit	12
3.4 Gestaltung von Räumen	13
3.5 Gesundheitsförderung	14
3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz	15
3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung	15
3.6.2 Kinderschutz	16
3.7 Schulvorbereitung	16
3.8 Kooperationen und Vernetzung	16
3.8.1 Kooperation	16
■ Kooperation von Grundschule zu Hort	16
■ Kooperation von Horten mit Akteur(inn)en der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen	17
3.8.2 Vernetzung	17
4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft	18

1. Einleitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Konzeption unserer Einrichtung interessieren, denn damit zeigen Sie Ihr Interesse am Alltag Ihrer Kinder in unserem Hort. In unserer Konzeption finden Sie eine Zusammenfassung unserer Arbeitsschwerpunkte und alle wichtigen Informationen, die unsere pädagogische Arbeit beschreiben.

Unsere Konzeption wird fortlaufend weiterentwickelt oder gegebenenfalls verändert. Wir setzen uns kritisch mit Zielen und Inhalten unserer Arbeit auseinander, beobachten die Kinder intensiv im Alltag, entwickeln Ideen und regen Veränderungen an. Dabei ist es für uns selbstverständlich geworden, unsere pädagogische Praxis immer wieder zu reflektieren und zu hinterfragen.

Diese Konzeption zeigt, wie wir zurzeit in unserer Einrichtung arbeiten. **Während der Bauzeit an unserem Horthaus auf der Friedrichstraße 34, welche voraussichtlich ab August 2025 zwei Jahre andauert, betreuen wir alle Kinder der Klassen 1 bis 4 im Schulhaus. Wir haben für diese Zeit unsere Konzeption den räumlichen Bedingungen angepasst.** Die Konzeption soll Ihnen helfen, unsere pädagogische Arbeit zu verstehen. Wir interessieren uns jederzeit für Ihre Anregungen, Fragen und Meinungen.

Ihr Erzieherinnen Team

2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Mädchen und Jungen und zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Mädchen und Jungen in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§ 22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der § 2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Mädchen und Jungen mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§ 19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

2.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Mädchen und Jungen im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 180 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. § 21 Abs. 3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.500 Mitarbeiter(inne)n in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt im Stadtteil Friedrichstadt, nur wenige Schritte vom Stadtzentrum Dresdens entfernt. **Das Schulhaus der 48. Grundschule auf der Seminarstraße ist mit den Dresdner Verkehrsbetrieben gut erreichbar. Die Haltestellen „Kongresszentrum“, „Weißeritzstraße“ und „Bahnhof Mitte“ der Dresdner Verkehrsbetriebe sind in der Nähe.**

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Kinderzentrum Dresden Friedrichstadt, in welchem zahlreiche Ärzte und Therapeuten niedergelassen sind. Im Stadtteil befinden sich weitere Institutionen, deren Zusammenarbeit mit unserer Einrichtung in dieser Konzeption noch näher beschrieben wird.

2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Wir verstehen uns als Freizeiteinrichtung mit Bildungsauftrag, die familienergänzend agiert. Jedes Kind kann sich individuell entsprechend seiner Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten selbst verwirklichen. Die Selbstorganisation der Freizeitbeschäftigungen und des Lebens in allen Bereichen ist dabei zentrales Anliegen unserer pädagogischen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen als verlässliche, vertrauensvolle Ansprechpartner zur Verfügung. Sie greifen die Ideen der Kinder zur Gestaltung des Hortalltages auf, bestärken sie in ihrem Handeln und ermutigen die Kinder, eigene Lösungen einzubringen.

Gemeinsam erarbeitete Strukturen, entsprechend der Bedingungen im Schulhaus und -gelände, geben den Kindern und pädagogischen Fachkräften organisatorischen Halt.

Anknüpfend an der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder ermöglichen wir Lernprozesse im Alltag der Kinder und fördern damit ihre Kompetenzen.

Wir als pädagogische Fachkräfte erkennen durch intensive Beobachtung und Austausch im Team die unterschiedlichen Bedürfnisse und individuellen Voraussetzungen der Kinder. Unsere Angebote und die Ausgestaltung der Räume passen wir dementsprechend an.

Die Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung Beteiligten, insbesondere mit den Eltern und den Lehrkräften der 48. Grundschule, ist uns für die Entwicklung eines jeden Kindes wichtig.

2.5 Gruppen- und Raumstrukturen

Unser Hort bietet insgesamt 203/ 209 Betreuungsplätze für Mädchen und Jungen der 48. Grundschule. In der Regel entspricht die Hortgruppe der Klassenzugehörigkeit und hat einen Gruppenleiter als ersten Ansprechpartner für die Kinder und deren Eltern.

Zu Beginn des Schuljahres unterstützen wir die Kinder der 1. Klassen, um sich im Hort zu orientieren. Auch Kinder, welche im Laufe des Schuljahres in unserem Hort ankommen, werden von uns eng begleitet, um ihnen einen gelungenen Start zu ermöglichen.

2.6 Der Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Schulzeit

Früh hat der Hort vor Unterrichtsbeginn für die Kinder aller Klassenstufen im Hortraum geöffnet.

Nach Unterrichtsende werden die Kinder von ihrer Erzieherin/ ihrem Erzieher begrüßt und erfahren, welche Räume geöffnet sind bzw. welche Angebote, zum Beispiel im sportlichen oder kreativen Bereich, an diesem Tag genutzt werden können. Die Kinder können Mittag essen, spielen, basteln, vespere, ihre Hausaufgaben erledigen oder sich an frischer Luft bewegen. Die Kinder lernen, entsprechend ihrer Bedürfnisse und unter Berücksichtigung der strukturellen Gegebenheiten die

Reihenfolge der Aktivitäten für sich selbständig zu bestimmen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen jedes Kind in diesem Lernprozess. Sie stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, achten auf förderliche Rahmenbedingungen sowie die Einhaltung von Regeln und Pflichten.

Wir nutzen nach Möglichkeit weitere öffentliche (Spiel-)Plätze im Stadtteil und arbeiten eng mit Kooperationspartnern in Dresden-Friedrichstadt zusammen, um den Kindern im Hort Aussichten zu eröffnen, ihre Freizeit - auch nach Beendigung der 4. Klasse - selbständig zu gestalten. Schon seit mehreren Jahren arbeiten wir deshalb mit Institutionen und Vereinen im Stadtteil, zum Beispiel mit dem Mehrgenerationenhaus „riesa efau“, zusammen.

Die Feriengestaltung

Unser Hort öffnet in den Ferien entsprechend der von den Eltern vorher angemeldeten Betreuungszeit.

Ferien heißt für unsere Kinder vor allem Freizeit und Entspannung, einmal den Dingen nachgehen können, für die in der Schulzeit sonst wenig Zeit bleibt. Die Kinder werden angeregt, mitzuentcheiden, wie sie ihre Ferien verbringen möchten. In Vorbereitung der Ferien können die Kinder ihre Wünsche für das Ferienprogramm einbringen. Zu Beginn jeder Ferienwoche erarbeiten wir mit den Kindern das Ferienprogramm.

2.7 Unser Team

Das Team setzt sich aus einer Einrichtungsleitung, einer stellvertretenden Leitung und pädagogischen Fachkräften sowie dem FSJ-Stelleninhaber? zusammen. Wir werden durch einen Hausmeister und einer Küchenfachkraft von externen Firmen unterstützt. Praktikantinnen und Praktikanten ergänzen zeitweise das Team. Für deren fachliche Begleitung haben drei Fachkräfte die Qualifikation als Praxisanleiter.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die Mitarbeiter(innen) die fachliche Unterstützung der Fachberater(innen) des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im gesamten Team statt. Wir führen zweimal jährlich Teamfortbildungen durch, um die Qualität unserer Arbeit systematisch weiterzuentwickeln. Zudem besteht für jeden Mitarbeiter die Möglichkeit, an individuellen Fortbildungen teilzunehmen.

In unseren Teamberatungen, welche in der Regel mindestens einmal wöchentlich stattfinden, reflektieren wir die Qualität und passen die Standards an unseren Hortalltag an. Wir tauschen uns im Team über die beobachteten Stärken, Interessen sowie bevorzugte Spielpartner und -orte einzelner Kinder aus und nehmen sie so ganz bewusst in ihrer Individualität wahr. Auf Grundlage dessen planen wir unser weiteres pädagogisches Handeln.

Neue Mitarbeiter(innen) erhalten zu Beginn eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung sowie durch das gesamte Team.

Eine offene und ehrliche Kommunikation miteinander ist eine selbstverständliche Grundhaltung. Durch konstruktive Diskussionen schaffen wir Gemeinsames aus Unterschieden. Alle Mitarbeiter(innen) haben die Möglichkeit, ihre ganz individuellen Stärken und Ressourcen einzubringen.

2.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit.

Qualitätsstandards werden im engen Zusammenhang mit den Arbeitsschwerpunkten weiterentwickelt.

2.9 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Anfang an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Mädchen und Jungen und zur Bewältigung eines anforderungsreichen Tages. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Mädchen und Jungen zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu Escapäd(inn)en aus.

Die Kinder essen in der Kantine auf dem Schulgelände, welche von der Firma „gourmetta restaurants GmbH&Co. KG“ betrieben wird. Es stehen täglich 3 Menüs zur Auswahl, welche in der Caterer-Küche Klipphausen gekocht werden. Das gewünschte Menü muss von den Eltern vorbestellt werden.

Der Caterer verwendet +das Cook&Chill-Verfahren an. Das ist ein vitaminerhaltendes Kochen und Kühlen.

Das Frühstück und das Vesper bringen die Kinder von zu Hause mit.

2.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt. Unsere aktuelle Öffnungszeit wird jährlich unter anderem auf unserer Internetseite bekannt gegeben.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12. bis 30.12.) sowie an drei weiteren beweglichen Tagen für Teamweiterbildungen/Betriebsausflug des Personals bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

3.1 Bildungsverständnis

3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Entscheidend für das gelungene Lernen ist nach unserem Verständnis das Wohlbefinden eines jeden Kindes und eine sichere, vertrauensvolle Beziehung zu den Pädagogen. Jedes Kind ist einer Gruppe (i.d.R. entsprechend der Klasse) zugeordnet und hat somit eine erste feste Bezugsperson. Die Gruppenerzieher/innen begleiten alters- und entwicklungsgerecht die Prozesse der Kinder im Alltag, wenden sich jedem Kind individuell und vertrauensvoll zu und schaffen dadurch eine verlässliche Beziehung. Gleichfalls können sich die Mädchen und Jungen jederzeit an alle anderen pädagogischen Fachkräfte wenden, wenn sie zum Beispiel Hilfe oder Unterstützung benötigen.

Damit Bildung und Erziehung erfolgreich sein kann, beziehen wir alle am Bildungsprozess beteiligten Personen in unserer täglichen Arbeit mit ein. Regelmäßig reflektieren wir unser pädagogisches Handeln im Team und stimmen uns miteinander ab.

3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

In unserem Hort schaffen wir eine Atmosphäre, in welcher die Kinder spüren, dass es richtig und gut ist, selbstbestimmt den Alltag zu gestalten und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Dabei gilt es, Eigenaktivität und Selbständigkeit zu unterstützen, sodass jedes Kind die nötigen Erfahrungen sammelt, um künftige individuelle Lebenssituationen zu bewältigen. Wenn Kinder zum Beispiel Interessengruppen bilden möchten, unterstützen die pädagogischen Fachkräfte solche Initiativen der Kinder. Sie greifen die Anregungen und Wünsche der Kinder auf und beziehen unter anderem bei Bedarf externe Fachkräfte zur Begleitung und Förderung der Interessen ein.

3.1.3 Bildungsimpulse setzen

Bildung verstehen wir als Selbstbildung und das Kind als aktiven Gestalter seiner Bildungsprozesse. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder dabei, um sie individuell zu fördern.

Lernprozesse der Kinder werden alltäglich durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt initiiert. Während des Hortnachmittages haben die Kinder vor allem Gelegenheit, durch die Gestaltung von Beziehungen untereinander zu lernen. Pädagogische Fachkräfte fördern wichtige soziale Kompetenzen, wie Kooperationsbereitschaft, Empathie und gegenseitige Wertschätzung. Außerdem wollen wir die kindliche Gestaltungsfähigkeit anregen und zur Entwicklung der Individualität der

Kinder beitragen. So können die Kinder nötige Erfahrungen sammeln, um künftige Lebenssituationen zu bewältigen.

Neben der eigenbestimmten Nutzung der Räume unter Berücksichtigung **der strukturellen Bedingungen** schaffen wir für die kindliche Selbstbildung im Alltag weitere Möglichkeiten:

- die gemeinsame Gestaltung anregender Themen**bereiche** mit großer Materialvielfalt zum Spielen und Lernen entsprechend der aktuellen Interessen der Kinder
- die Förderung wachsender Eigenverantwortung, z. B. die An- und Abmeldung, die Orientierung anhand der Informationen im **Schulhaus**
- die Begleitung pädagogischer Prozesse durch pädagogische Fachkräfte
- Wertschätzung, Anerkennung, Lob und Motivation durch die pädagogischen Fachkräfte
- das gemeinsame Erarbeiten und Umsetzen von Regeln und Ritualen
- Unterstützung der Kinder bei der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
- die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte, offene Situationen zuzulassen und geduldig auszuhalten sowie Fehler als wertvoll anzusehen, sie als Entwicklungspotential für jedes Kind zu nutzen
- Anregen von Entwicklungsschritten durch Angebote und Projekte im Hort durch die pädagogischen Fachkräfte und externe Partner

3.2 Inklusion – Chancengleichheit

3.2.1 Inklusion

Jedes Kind hat seine eigene Biografie und Lebensgeschichte, z. B. kulturelle, familiäre und soziale Hintergründe, die es prägen. In seinem Alltag sammelt es Erfahrungen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

(R. v. Weizsäcker)

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen diese Vielfalt als eine Möglichkeit, um soziale Kompetenzen bei allen Kindern weiter zu entwickeln.

Unser Augenmerk liegt auf einem möglichst umfassenden und ganzheitlichen Blick auf das Kind. Wir sehen unsere Aufgabe darin, jedem Kind Achtung, Aufmerksamkeit und Zuwendung zu geben, seine Lebenswelt und seine Bedürfnisse zu erkennen, es in seinen Potentialen zu stärken und zu fördern und zu Neuem herauszufordern. Unser Ansatz ist es, vielfältige, interessenorientierte und für alle Kinder zugängliche Angebote und Aktivitäten zu ermöglichen.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sehen sich in allen Prozessen als Begleiter und Ansprechpartner für die Mädchen und Jungen sowie deren Eltern. Für uns ist diese große Vielfalt Reichtum und Herausforderung zugleich, aus der wir in unserem täglichen Arbeitsalltag immer wieder schöpfen können.

3.2.2 Integration

Kinder mit spezifischem Förderbedarf bedürfen einer entsprechenden Begleitung durch verschiedene Professionen. Deshalb stehen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern dieser Kinder in besonders engem Kontakt, um sich zum Beispiel über Beobachtungen zur Entwicklung des Kindes oder zur erhaltenen Unterstützung durch medizinische und therapeutische Fachkräfte auszutauschen. Bei Bedarf vermitteln wir Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten, um den Kindern eine gute Entwicklungsförderung und Teilhabe am Alltag zu ermöglichen.

3.2.3 Interkulturalität

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder aus Familien verschiedener Herkunft. Diese Vielfalt nutzen wir als Bereicherung und Lernfeld für alle Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Dabei wollen wir die unterschiedlichen Lebenswelten aller Kinder und ihrer Familien gleichberechtigt und ohne Vorurteile beachten. Unser Ziel ist es, den Kindern Werte wie einen partnerschaftlichen Umgang, Akzeptanz, Toleranz, Respekt und eine positive Streitkultur im alltäglichen Miteinander zu vermitteln. Das Vorleben dieser Werte und der gemeinsame Dialog von Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften ist die Grundvoraussetzung für ein gelungenes Miteinander. Den aufgeschlossenen und bejahenden Umgang mit kultureller Vielfalt pflegen wir, indem wir uns thematisch in Weiterbildungen damit auseinandersetzen.

Gelungenes Miteinander bedeutet für uns:

- Interesse am Anderen, z. B. seiner Kultur, seiner Sprache
- Gemeinsame Gruppenrunden
- Begegnung mit Akzeptanz und Wertschätzung
- Berücksichtigung von Essensgewohnheiten und besonderen Speisevorschriften der Kinder
- (spielerische) Einbindung der Muttersprache der Kinder im Alltag
- Förderung und Unterstützung im Gebrauch der deutschen Sprache
- Kennen und Nutzen der Kommunikationsregeln, auch in Konfliktsituationen
- Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Hort
- Berücksichtigung kultureller, ethnischer und religiöser Traditionen (z. B. Feiertage, Riten) im Alltag

Die Familien werden mit ihren individuellen Lebensverhältnissen wahr- und ernstgenommen. Dies erreichen wir, indem wir:

- uns Zeit nehmen für die Anliegen, Wünsche und Probleme der Eltern
- zu gemeinsamen Aktivitäten einladen (z. B. Spielenachmittage und Feste)
- Elternbegegnungen ermöglichen
- zu professionellen Beratungsstellen vermitteln
- schriftliche Informationen bei Bedarf in andere Sprachen übersetzen und zusätzlich erklären
- in Elterngesprächen und Elternabenden je nach Bedarf Übersetzung anbieten
- Beratung und Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen anbieten
- Eltern die Möglichkeit geben, im Hort mitzuarbeiten (z. B. Begleitung und Unterstützung bei Angeboten)

3.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik

Mädchen und Jungen erhalten gleichberechtigt die Möglichkeit alle Angebote unserer Einrichtung zu nutzen und sich unabhängig ihres Geschlechts vielfältig darin auszuprobieren.

Unsere Räume und Spielflächen sind so gestaltet, dass sie für alle Kinder vielfältige Spieloptionen bieten.

Wir reagieren sensibel auf die Entwicklungsphasen der Mädchen und Jungen und unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung, zum Beispiel durch:

- Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen gleichermaßen
- gemeinsames Entwickeln von individuellen Konfliktlösungsstrategien
- Gestaltung von geschlechterhomogenen Angeboten entsprechend der Bedürfnisse der Mädchen und Jungen
- Unterbinden von grenzüberschreitendem, übergriffigem Verhalten bei gleichzeitiger Möglichkeit, sich altersgerecht mit dem Thema „Sexualität“ auseinanderzusetzen, zum Beispiel mit Büchern und in Gesprächen
- die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten

- Auseinandersetzen der pädagogischen Fachkräfte mit der eigenen Biografie und mit Rollenbildern
- geschlechtersensible Kommunikation

3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

Bei der Planung der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen, den Erfahrungen und den Interessen der Kinder. Dies erfordert eine intensive Beobachtung unter verschiedenen Schwerpunkten mit dem Ziel, die Themen und den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und unsere Angebote und Projekte, Raum- und Materialausstattung daran auszurichten. Für Anregungen der Eltern sind wir offen.

Darüber hinaus orientieren wir uns an den Bereichen des Sächsischen Bildungsplanes. Dazu gehören:

- Kommunikative Bildung
- Somatische Bildung
- Soziale Bildung
- Mathematische Bildung
- Ästhetische Bildung
- Naturwissenschaftliche Bildung

Regelmäßig tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte über ihre täglichen Beobachtungen zu den Kindern aus. Es geht darum, welche Räume, Angebote und Materialien sie nutzen, welche Spielpartner die Kinder haben und wie sie sich untereinander verhalten oder zu Erwachsenen.

Es ist also ein besonderes Anliegen unserer Arbeit, durch gezielte Beobachtung den Entwicklungsstand und die Bildungsschwerpunkte sowie die Interessen eines jeden Kindes zu erfassen. Wir erschließen uns durch Beobachtung auf das Kind bezogene Unterstützungsbedarfe und entwickeln daraus Handlungsansätze für unser pädagogisches Handeln.

Eine Beobachtungsmethode unserer Arbeit ist der „positive Blick auf das Kind“ zu seinen Stärken, seinen Begabungen, seinen Interessen und seinen Spielpartnern. Auch Momente und Orte, in und an denen sich das Kind besonders wohl fühlt, nehmen mehrere pädagogische Fachkräfte bewusst wahr und tauschen sich im Team darüber aus.

Wir beobachten die Kinder situativ, zum Beispiel:

- beim Spiel in den verschiedenen Themenräumen
- bei unseren Angeboten
- beim Mittagessen
- bei Ausflügen
- bei Gruppenrunden
- bei der Hausaufgabenerledigung
- während der Ferien
- bei der Bewältigung des Weges von der Schule in den Hort
- bei der Bewältigung von herausfordernden Situationen

Der bzw. die jeweilige Gruppen-Erzieher/in (und auch die anderen Teammitglieder) erhalten so ein sehr vielschichtiges Bild von dem Kind, zum Beispiel hinsichtlich seiner sozialen Entwicklung oder seiner Fähigkeit, seinen Tagesablauf selbst organisieren zu können. Wir nutzen diese Beobachtungen, um jedes Kind individuell in seiner Entwicklung zu unterstützen. In den (Entwicklungs-)Gesprächen mit den Eltern beraten wir die Unterstützungsbedarfe. Auch dem Kind selbst teilen die Erzieher ihre und die Beobachtungen anderer pädagogischer Fachkräfte mit, zum Beispiel schriftlich in Form eines liebevoll formulierten Briefes an das Kind.

3.4 Gestaltung von Räumen

Gemeinsam mit der Grundschule setzen wir ein den Bedürfnissen der Mädchen und Jungen angepasstes Raum- und Freiflächenkonzept um. Alle Räume der Schule werden gleichermaßen von Schule und Hort genutzt und sind gemeinsam ausgestaltet worden. Ergeben sich durch die Nutzung der Kinder Bedarfe, die Räume umzustrukturieren oder umzugestalten, so wird dies mit den Kindern der jeweiligen Klasse(n) besprochen und entsprechend der gegebenen Möglichkeiten unter Beteiligung der Kinder umgesetzt. Alle Räume in unserer Einrichtung fordern die Kinder zu eigenem Tun und Lernen heraus. Gemeinsam mit den Kindern wurden die Regeln für den jeweiligen Raum besprochen.

Vor dem Mehrzweckraum des Hortes im Erdgeschoss des Schulhauses befinden sich neben Informationen unserer pädagogischen Arbeit für Kinder und Eltern eine Übersicht in Form einer Wochentafel. Sie zeigt, welche Räume geöffnet sind, in welchen Räumen die pädagogischen Fachkräfte zu finden sind und welche Angebote den Kindern an den einzelnen Tagen der Woche zur Verfügung stehen.

Der Mehrzweckraum steht für die alleinige Nutzung durch den Hort zur Verfügung und ist für die Kinder deshalb zeitlich unabhängig vom Schulalltag nutzbar. Die Tischgruppen laden zu Gesellschaftsspielen ein. Der Raum bietet mit gemütlichen Sitzgelegenheiten die Möglichkeit, bei Musik- und Hörspielen oder beim Lesen von Büchern und Kinderzeitschriften zu entspannen. In Kooperation mit der Stadtbibliothek erhalten die Kinder entsprechend ihrer Wünsche verschiedene Medien in regelmäßigen Abständen. Eine Küchenzeile steht für Koch- und Backangebote zur Verfügung. Steh- und Tischlampen sorgen für eine gemütliche (licht)-Atmosphäre.

Neben dem Zeichenzimmer im Erdgeschoß befinden sich im 1. und 2. Obergeschoß insgesamt 8 Klassenzimmer. Diese Räume nutzen wir gemeinsam mit der Schule. Deshalb stehen dem Hort diese Räume erst nach Unterrichtsende der jeweiligen Klassen zur Verfügung.

In Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern werden alle Räume gemeinsam mit den Kindern entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse sowie aktueller Erfordernisse temporär gestaltet und hin und wieder umgestaltet.

Im Zeichenzimmer stehen den Kindern verschiedene Materialien zum kreativen Gestalten zur Verfügung. Auf dem Sideboard bzw. Trockengestell können Arbeitsergebnisse ausgestellt werden bzw. stehen bleiben, um später daran weiter zu arbeiten. Tischspiele und eine Musikanlage befinden sich ebenfalls in diesem Raum.

In den Klassenzimmern finden sich die Themen der Kinder jeweils einer Klassenstufe wieder. Diese Themen sind z.B. wie Kreatives Gestalten, Tischspiele, Bauen und Konstruieren sowie Entspannen, Lesen und Musik hören. Die Materialien werden entsprechend der Interessen der Kinder immer wieder ausgetauscht bzw. ergänzt. Die Schulbänke können dafür bei Bedarf zusammengeschoben werden.

Mit der Aula der Schule steht dem Hort nach Unterrichtsende ein weiterer Mehrzweckraum zur Verfügung. Dieser Raum kann für Interessengruppen genutzt werden. Außerdem können in der Aula Gruppenrunden stattfinden oder Geburtstage gefeiert werden.

Zur Erledigung ihrer Hausaufgaben nutzen die Kinder in der Regel ihren Klassenraum. Sie können den Zeitpunkt sowie auch ihren Arbeitsplatz entsprechend der vorhandenen Strukturen frei wählen und in andere Räume verlegen.

Die Garderoben stehen jedem Kind während der Schul- und Hortzeit ganztägig zur Verfügung. Jede Klasse hat einen festen Platz für ihre Garderobe.

Den Schulhof direkt vor dem Schulgebäude nutzen die Kinder gern für vielfältige Ball- und Bewegungsspiele. Die Spielmaterialien, welche sich die Kinder zum Spielen im Freien wünschen, werden immer wieder ergänzt oder ausgetauscht das sind zum Beispiel Seile, Bälle, Federball- und Tisch-

tennisspiele, Twister, Matten oder Decken. Ein Basketballkorb ein Tischkicker und eine Tischtennisplatte befinden sich ebenso auf dem Gelände, wie mehrere Bänke und Sitzmöglichkeiten. Ein Sandspielplatz mit Wasserpumpe wird insbesondere in der warmen Jahreszeit zum Bauen und Experimentieren genutzt. Zur Erfrischung und zum Spielen in der warmen Jahreszeit kann ein Wasserschlauch zur Verfügung gestellt werden.

Der Außenspielbereich hinter dem Schulhaus bietet neben einer Nestschaukel auch Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren. Auch ein Sandspielbereich ist vorhanden. Außerdem befindet sich hier eine Lagermöglichkeit für temporäres Außenspielmaterial, wie Bälle, Seile und Matten.

An allen Tagen in der Woche können die Kinder die Turnhalle zur Freizeitgestaltung am Nachmittag nutzen. Sie können hier spielen, tanzen und die Halle für verschiedene Bewegungsangebote nutzen. Damit steht den Kindern wetterunabhängig ein großer Spielbereich mit den Geräten der Turnhalle zur Verfügung.

3.5 Gesundheitsförderung

Entwicklung und Gesundheit

Psychisches und physisches Wohlbefinden ist Voraussetzung, sich entwickeln zu können und uns deshalb sehr wichtig. Jedes Kind soll sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und sich entsprechend seiner Möglichkeiten entwickeln können. Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern pflegen wir einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes. Wir beobachten die Kinder täglich in ihrem Tun und informieren die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes und Unterstützungsbedarfe, die wir als pädagogische Fachkräfte sehen. Gelungene Entwicklung bedeutet für uns, dass sich Kinder frei entfalten dürfen und selbstbestimmt ihren Interessen nachgehen können. Die Möglichkeit, sich auch mal zurückziehen zu können, frei zu sein von Druck und Anforderungen, stellt für uns einen wesentlichen Faktor für eine ausgleichende Freizeitgestaltung dar. Das bedeutet für uns, dass die Kinder ihre Freizeitbeschäftigung entsprechend ihrer Bedürfnisse selbst auswählen dürfen. Die Freude und das selbstständige Tun stehen hierbei im Vordergrund. Dabei geben wir Impulse und begleiten die Kinder.

Bewegung

Bewegungserfahrungen und die Bewegungsmöglichkeiten haben in den ersten 10 Lebensjahren eine besondere Bedeutung. Grundlegende (Lern-) Erfahrungen, die für das Leben in der Gesellschaft, für die Entwicklung von Körper, Geist und Seele von entscheidender Bedeutung sind, erwerben Kinder vor allem durch die aktive, bewegte Auseinandersetzung mit der Umwelt. Deshalb ermutigen wir als Pädagogen alle Kinder, sich an der frischen Luft zu bewegen. Unsere Außenbereiche bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten durch verschiedene Flächen und Spielmaterialien. Wir nutzen mit den Kindern auch den Stadtteil, um gemeinsam freie Spielflächen zu erschließen. In den Ferien lernen die Kinder auch Ausflugsziele in Dresden und Umgebung kennen.

Ernährung

Gesunde Ernährung und die Förderung einer regelmäßigen, gesundheitsförderlichen Esskultur sind für uns sehr bedeutende Bildungsaufgaben. Ernährungserziehung geschieht nicht durch einmalige Erlebnisse, sondern begleitet die Kinder täglich.

Ein vielfältiges, appetitlich angerichtetes Speisenangebot soll Kinder dazu anregen, auch unbekannte Speisen zu probieren. Bei den Mahlzeiten lernen Kinder Selbständigkeit und soziales Verhalten. Sie übernehmen Verantwortung für die Sauberkeit und Ordnung ihres Platzes. Durch Gespräche mit den Kindern über die Speisen und Getränke lernen sie mehr über deren Herkunft und Verarbeitung. Sie entwickeln Wertschätzung und Akzeptanz verschiedener Speisen. Es ist uns wichtig, die Neugier der Kinder zu nutzen und zu entwickeln, ihnen Lust auf Unbekanntes und Neues zu machen.

Das Kinderrestaurant ist ein wichtiger Treffpunkt für die Kinder. Bei Tisch kann man zum Beispiel Spielpläne schmieden, Informationen austauschen oder einfach nur Spaß haben. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder beim Mittagessen im Kinderrestaurant, indem sie gemeinsam mit ihnen ins Gespräch kommt und auf eine gesundheitsförderliche Esskultur achtet.

Den Kindern stehen Obst und/ oder Gemüse zum Mittagessen sowie ganztägig Wasser zur Verfügung.

Religiöse oder gesundheitliche Besonderheiten werden vom Essenanbieter berücksichtigt.

Sprachförderung

Die Förderung der Sprachentwicklung bestimmt im hohen Maße den Hortalltag. Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften unterstützt,

- miteinander zu reden und sich gegenseitig zuzuhören, zum Beispiel in Gruppenrunden
- sich zunehmend selbständiger auszudrücken, welche Wünsche und Bedürfnisse sie haben
- Konflikte sprachlich zu lösen.

Für den Umgang mit der Schriftsprache bieten wir im Hortalltag vielfältige Gelegenheiten.

Die Kinder

- lesen Aushänge oder erstellen selbst welche,
- tragen sich selbst in Listen ein
- orientieren sich an der Wochentafel und in den Räumen mithilfe von Symbolen und später zunehmend anhand von schriftlichen Informationen
- lesen für sich allein oder anderen (Kiga-)Kindern etwas vor
- lesen den Speiseplan selbständig

3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz

3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung

Die Grundlage unserer Arbeit ist die Beachtung und Umsetzung der UN-Kinderrechte für jedes Kind. Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir so, dass wir Mädchen und Jungen ermutigen, sich an der Gestaltung des Horttages zu beteiligen und an den Prozessen mitzuwirken. Das gelingt, indem wir das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und Individualität achten, Macht abgeben, den Kindern etwas zutrauen und mit Wertschätzung ihrem Handeln und Sein gegenüberstehen.

In den Gruppenrunden und in Einzelgesprächen befähigen wir die Kinder, Bedürfnisse, eigene Ideen, Vorschläge und Wünsche einzubringen, zum Beispiel für die Gestaltung ihrer Ferien und Freizeitangebote. Die Kinder wählen **unter Berücksichtigung der strukturellen Gegebenheiten** ihre Spielorte, Spielinhalte sowie ihre Spielpartner eigenständig aus. Auf Wunsch der Kinder feiern wir Geburtstage im Hort. Die Organisation dieser Feier bietet ein gutes Lernfeld. Wir unterstützen die Kinder in der Vorbereitung und Durchführung, sodass sie zunehmend selbstständig ihre Geburtstagsfeier organisieren können.

Besonders wichtig ist uns, dass den Kindern Verantwortung übertragen wird, eigene Entscheidungen zu treffen und selbst tätig zu werden. Die Kinder gestalten ihre Freizeit am Nachmittag zunehmend selbständiger. Neben den Pflichten, wie zum Beispiel das An- und Abmelden, erlernen sie im Rahmen der organisatorischen Bedingungen für sich zu entscheiden, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten, wann sie Mahlzeiten einnehmen und ihre Hausaufgaben erledigen. Die Verantwortung für die pädagogische Begleitung der Prozesse im Hort bleibt bei uns, den pädagogischen Fachkräften.

Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, in Einzelgesprächen mit einer pädagogischen Fachkraft ihrer Wahl sowie auch in Gruppenrunden über aktuelle Themen, Meinungen, Ideen, Befindlichkeiten und Unzufriedenheit zu sprechen. Wir geben Raum und Zeit dafür und nehmen jedes Kind ernst. Gemeinsam erarbeiten wir eine Lösungsstrategie für das Anliegen der Kinder.

3.6.2 Kinderschutz

Die Sicherung des körperlichen und seelischen Kindeswohls gehört zu unseren Aufgaben und ist für uns selbstverständlich. Für die Sicherung des Schutzauftrages verfügen alle pädagogischen Fachkräfte über Kenntnisse und Fachkompetenzen zum Schutz von Kindern bei Gefährdung nach dem SGB VIII. Dazu gehören Fallberatungen zum Wohl des Kindes und unsere Beobachtungsmethode „positiver Blick auf das Kind“ sowie die Zusammenarbeit und der Austausch mit allen am Erziehungsprozess beteiligten Personen. Bei Fragen zum Kinderschutz beziehen wir die Beauftragten des Eigenbetriebes Kita Dresden ein.

Wir bestärken die Mädchen und Jungen, ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und gegenüber anderen sprachlich auszudrücken. Ein wichtiges Lernfeld für die Kinder ist auch, die Grenzen anderer zu respektieren. Dabei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder im täglichen Miteinander.

3.7 Schulvorbereitung

Die Vielfalt und Heterogenität, die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Mädchen und Jungen, erkennen wir an und ist Grundlage für unsere Arbeit im Hort.

Um den Übergang in den neuen Lebensabschnitt gelingend zu gestalten, geben wir schon vor der Einschulung den Kindern und deren Familien Gelegenheit, unseren Hort kennenzulernen. Im Aufnahmegespräch mit der Leiterin und der zukünftigen Gruppenerzieherin bzw. dem Gruppenerzieher und beim Elternabend können Fragen und Unklarheiten geklärt werden.

Uns ist bewusst, dass mit der Einschulung viele neue Eindrücke und Erfahrungen auf die Kinder und Eltern zukommen. Deshalb begleiten wir die Eingewöhnungsprozesse im Hort verantwortungsvoll, indem wir jedes Kind individuell - entsprechend seines Entwicklungsstandes - schrittweise an die selbständige Gestaltung ihrer Freizeit im Hort heranzuführen. Die Eltern erhalten von der pädagogischen Fachkraft ihres Kindes regelmäßig Informationen über den aktuellen Stand und nächste Schritte des Eingewöhnungsprozesses.

3.8 Kooperationen und Vernetzung

3.8.1 Kooperation

■ Kooperation von Grundschule und Hort

Verbindliche Grundlage unserer Zusammenarbeit mit der 48. Grundschule ist ein gemeinsamer Kooperationsvertrag. Das Kind steht im Mittelpunkt und wird ganzheitlich über den gesamten Bildungstag betrachtet und verstanden. Für die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Kooperation gilt der Qualitätsrahmen „Grundschule und Hort im Dialog“.

Beide Kooperationspartner stehen im engen partnerschaftlichen Kontakt mit den Eltern, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Zwischen pädagogischen Fachkräften von Schule und Hort findet ein bedarfsgerechter Austausch statt. Dieser ist insbesondere in der Schuleingangsphase (1. und 2. Klasse) sehr eng, um gemeinsam die Kinder bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen zu unterstützen.

Die Umsetzung der gemeinsamen Grundpositionen, Ziele und Kooperationsvorhaben werden regelmäßig reflektiert. Dazu treffen sich bedarfsgerecht Hort- und Schulleitung sowie Erzieher/innen und Lehrer/innen“. Außerdem werden wichtige gemeinsame Themen besprochen und Termine abgestimmt.

■ **Kooperation von unserem Hort mit Akteur(inn)en der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen**

Der Stadtteil Dresden-Friedrichstadt ist bunt und vielfältig, genau wie die Menschen, die hier leben. Das nutzen wir in unserer Netzwerkarbeit. Über die Zeit sind gute Partnerschaften und Kooperationen entstanden. Ziel ist für uns, die Kinder in ihrem Stadtteil gut einzubinden, sie mit der Vielfältigkeit und den verschiedensten Freizeitangeboten vertraut zu machen und Interessen zu wecken. Nach der 4. Klasse endet für die Kinder die Nachmittagsbetreuung in unserem Hort. Darum sind wir und unsere Partner bemüht, sie zur eigenständigen Freizeitgestaltung zu befähigen. Wir arbeiten ständig oder projektbezogen mit folgenden Akteur(inn)en zusammen:

- Mehrgenerationenhaus „riesa efau“
- Outlaw gGmbH (Mobile Arbeit Friedrichstadt)
- Kinder- und Elternzentrum KOLIBRI e.V.
- Städtische Bibliotheken Dresden

Der Übergang in eine weiterführende Schule nach der 4. Klasse stellt einen neuen Lebens- und Entwicklungsschritt für die Kinder dar. Diese Schulen liegen oft in einem anderen Sozialraum, andere Klassenkameraden, Lehrer und Strukturen und bringen neue Herausforderungen mit sich. In enger Kooperation mit den Eltern und den Lehrkräften der 48. Grundschule sind wir offen, die bisherige Entwicklung des Kindes gemeinsam zu reflektieren und davon ausgehend nächste Entwicklungsaufgaben zu beschreiben. Das kann eine wichtige Grundlage sein, damit zukünftige am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligte das Kind gut bei der Bewältigung des Übergangs in die weiterführende Schule unterstützen können.

3.8.2 Vernetzung

Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen und sozialräumlichen Entwicklungen im Stadtteil Friedrichstadt und binden diese in unseren pädagogischen Alltag ein. Mit den Einrichtungen stimmen wir auf Grundlage unserer pädagogischen Konzeption Ziele, Vorgehen und Abläufe ab. So arbeiten wir ressourcenorientiert und themenspezifisch in der Stadtteiltrunde mit. Entsprechend der Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder und deren Familien arbeiten wir mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) sowie medizinischem und therapeutischem Personal des benachbarten Kinderzentrums Friedrichstadt zusammen.

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen uns und den Eltern der Kinder, die unseren Hort besuchen, ist uns sehr wichtig. Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind und als Partner für unsere Erziehungsarbeit. Dafür tauschen wir uns mit ihnen offen über alle wichtigen, das Kind betreffenden Angelegenheiten aus und besprechen mit ihnen die weitere Entwicklungsbegleitung. Die Transparenz unserer Arbeit ist uns ebenfalls wichtig.

Wir haben folgende Formen der Zusammenarbeit und des Austausches von Informationen aufgebaut:

- Vorstellung der pädagogischen Konzeption vor Aufnahme eines jeden Kindes
- Aufnahmegespräch mit der Leiterin und/ oder der Gruppenerzieher/in
- Informationstafel mit den täglich und wöchentlich stattfindenden Angeboten im Eingangsbereich
- Dokumentation des Alltags der Kinder, z.B. durch Diashow, Fotos und Ausstellung von Arbeitsergebnissen der Kinder
- Horttasche der Kinder als Verbindung zwischen Elternhaus und Hort
- Elterninformation, z.B. auf unserer Internetseite www.hort-friedolin.de
- „Tür- und Angel-Gespräche“
- enger Kontakt zu den Mitgliedern im Elternrat
- Elternabende
- offene Hort-Nachmittage zum gemeinsamen Spielen und Kennenlernen des Alltags in unserer Einrichtung
- bedarfsgerecht Gespräche zur Entwicklung eines jeden Kindes
- Beteiligung der Eltern an unserer pädagogischen Arbeit, zum Beispiel durch die Möglichkeit der Unterstützung bei Angeboten oder bei Ausflügen
- jährliche Befragung der Eltern zum Bedarf an der Öffnungszeit unserer Einrichtung
- Vermittlung von Kontakten zu Beratungs- und Hilfeangeboten bei Bedarf

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Hort „FRIEDolin“ der 48. Grundschule
Telefon (03 51) 4 96 43 06
Telefax (03 51) 4 81 09 81
E-Mail hort-friedrichstrasse-34@dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas
Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Silke Heinitz-Schulz, Februar 2025
Fotos: Hort „FRIEDolin“ der 48. Grundschule

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kita